

Wuthenaus teurer Fernsehkommentar: „Dieser Mantel hat breite eckige Schultern, angestückelten Pelz, er ist unkleidsam und altmodisch.“



Das Fernsehen soll 100000 Mark sieben

Die wahrscheinlich teuerste Sendung des Bayerischen Fernsehens dauerte ganze zehn Minuten. Für 13 Worte soll der Sender München jetzt 100000 Mark zahlen. Grund: Sprecherin Marie Antoinette von Wuthenau hielt das Reklamefoto eines Mantels der Firma Marsian vor die Kamera und stellte fest: Altmodisch und unkleidsam. Die Mantelfabrik Maris, Neumünster, machte daraufhin dem Fernsehen den Prozeß. Sie ist der Meinung, daß niemand das Recht besitzt, ihre Ware in der Öffentlichkeit zu kritisieren.

Fräulein von Wuthenau ist eine begabte Person. Sie versteht viel von Mode. Ihre Kommentare vor Bayerns Fernsehkameras waren beliebt. Die Zuschauerinnen bestätigten, die Wuthenau erklärt verständlich, urteilt gut — verurteilt gerecht.

Am 12. September 1958 um 18.55 Uhr passierte das Malheur mit Maris, das Fernsehdirektor Clemens Münster zunächst einen harmlosen Lapsus nannte, den aber Kleiderfabrikant Hermann Marsian als schwere Geschäftsschädigung empfand.

„Also, es war so“, erklärte beim Lokaltermin im Fernsehstudio Marie Antoinette von Wuthenau. „Ich sitze wie jetzt auf der Tischkante. Neben mir liegt ein Stoß französischer und deutscher Modejournale. Ich zeige die neuen Modelle aus Paris und dann den Maris-Mantel aus Deutschland. Ich halte das Constanze-Sonderheft für Frühjahrsmoden in der Hand. Die Kamera II zielt von hinten auf das Maris-Foto. In dem Augenblick erscheint auch das Wort ‚Maris‘ auf dem Bildschirm. Es war nicht beabsichtigt. Ich sage sinngemäß: ‚Dieser deutsche Mantel aus Holstein erreicht bei weitem nicht den Schick Pariser Modelle.“

ES GIBT ZWEIERLEI GESETZE

Die Holsteiner Kleiderfabrik bekam die Folgen der Wuthenau-Kritik sofort zu spüren. Protest-Briefe gingen ein und Verkaufsschwierigkeiten wurden gemeldet. Die Firma in Neumünster schickte ein gehar-